

Markstein (Schöpfl)

Dieser Grenzstein 310 steht am Markstein, einer 766 m hohen Bergkuppe am Höhenrücken des Schöpfl in Niederösterreich. Die ursprünglichen Buchstaben „K K F AE“ (Kaiser-Königliches Forst Aerar) wurden mit „B F“ für „Bundesforste“ übermalt. (Forstärar war die historische Verwaltung der staatlichen Waldflächen in Österreich, den heutigen Bundesforsten.)

Es handelt sich um einen vierfachen Grenzpunkt, der eine Ecke des ehemals landesfürstlichen Wienerwalds kennzeichnet. Hier treffen vier Grundstücke und die Katastralgemeinden St. Corona, Obertriesting, Klamm und Wöllersdorf, die drei Gemeinden Altenmarkt an der Triesting, Lilienfeld und Brand-Laaben sowie die Bezirke Baden und St. Pölten zusammen.



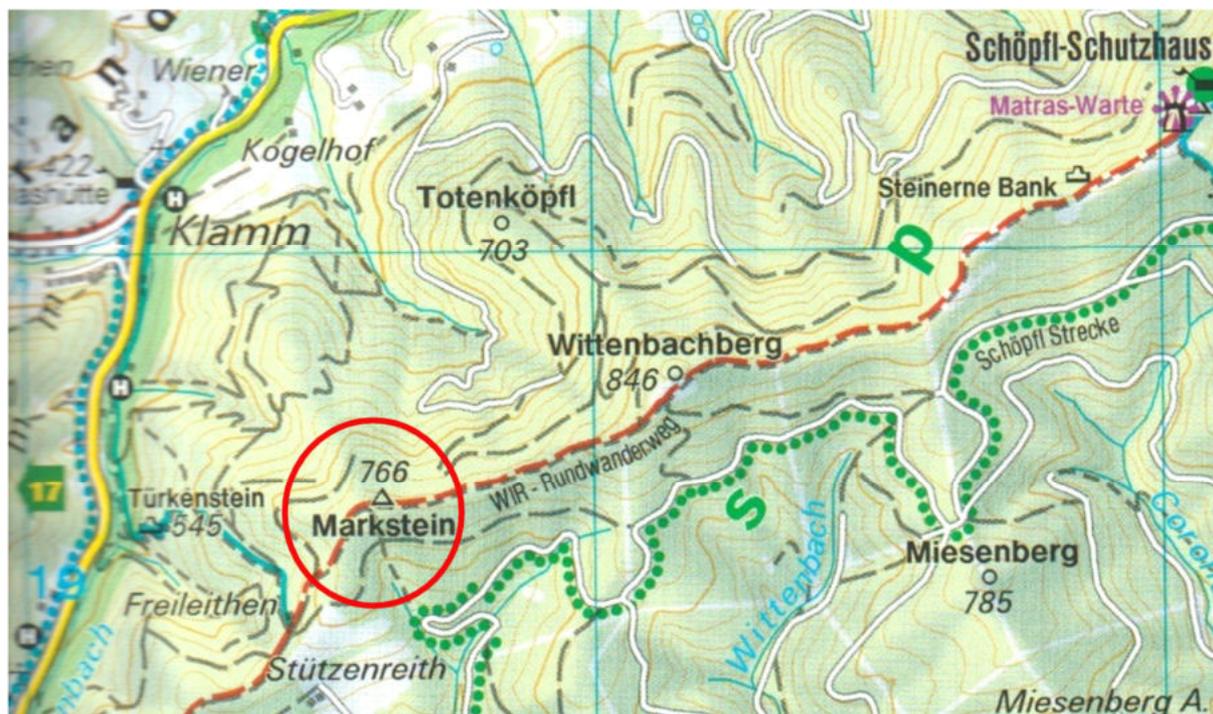
Foto: Christoph Twaroch

Lage:

WGS84

Rechtswert 15° 52' 32''

Hochwert 48° 04' 33''



Quelle: freytag & berndt, Wanderatlas Wienerwald

Mark ist in der deutschen Sprache die ursprüngliche Bezeichnung für Grenzzeichen und die Grenze selbst.

mark, > zeichen, mhd. marc, mnd. mark und merk

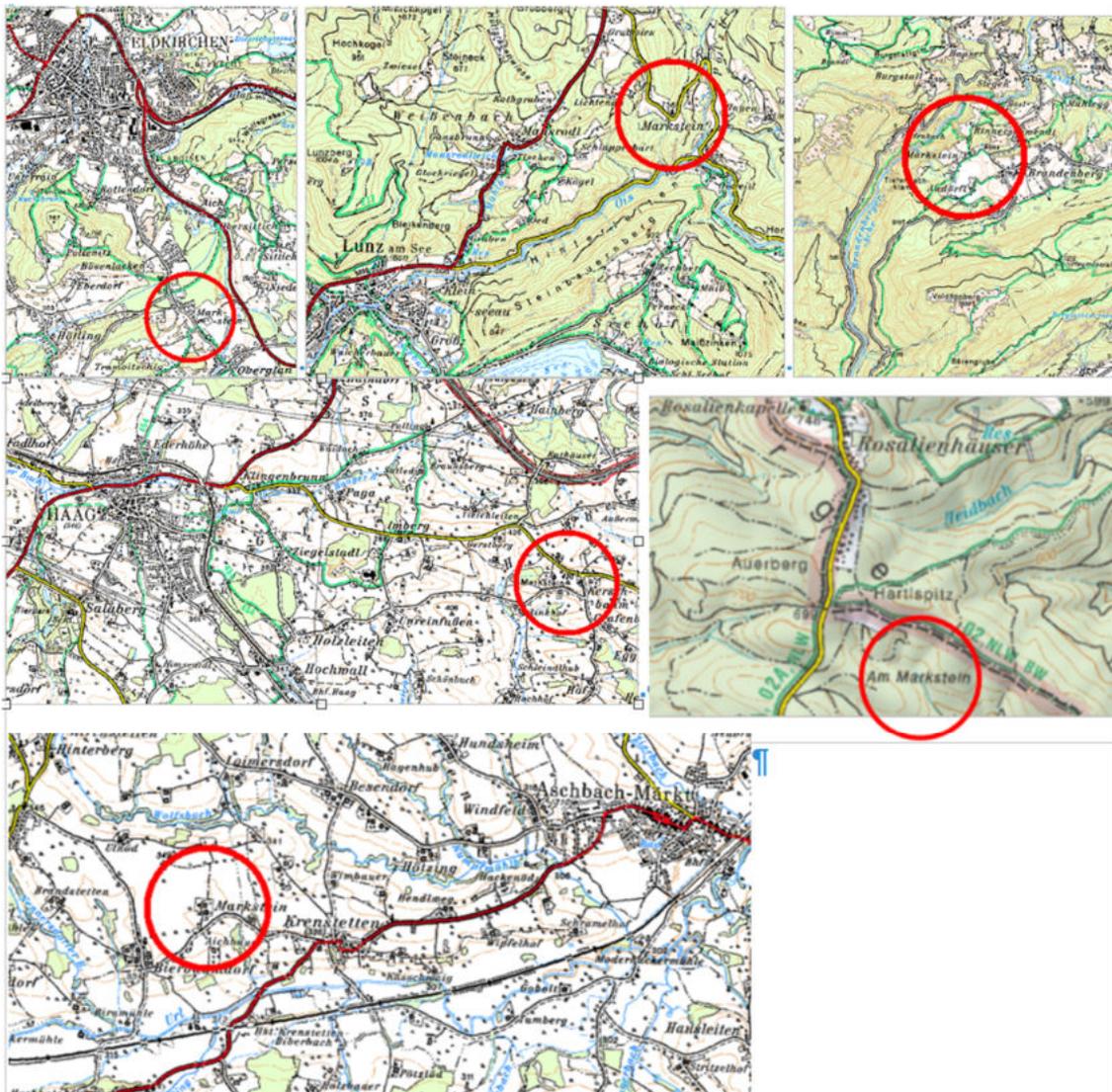
grenzzeichen eines landstückes, und die so hergestellte grenze selbst

grenze des zusammengehörigen grundes und bodens einer genossenschaft, gemeinde u. ähnl., mittellat. marchia, marcha die march, marchstein.

In vielen gebräuchlichen Bezeichnungen ist das Wort noch enthalten: Markierung, vermarken, Markscheider, March-Fluss, Steiermark. Markstein ist also eine alte Sprachform für den Grenzstein.

Aber nicht nur hier hat sich die Bezeichnung des Steins auf den Berg übertragen. Der „Dreimarkstein“ an der Wiener Stadtgrenze ist ein weiteres Beispiel (siehe *Grenzsteine/Dreimarkstein*). Dreimarksteine gibt es auch auf der Rax und im Ödenburger Gebirge.

Markstein ist auch der Name einer Reihe von geographischen Objekten, z.B. einer Ortschaft in der Gemeinde Feldkirch, einer Streusiedlung in der Gemeinde Gaming, einem Ortsteil der Gemeinde Wolfsbach, einem Berg in der Gemeinde Haag, einem Ortsteil von Brandenburg u.a. Die ÖK 50 ist voll von „Marksteinen“.



Auch auf **Triangulierungspunkte** hat sich die Bezeichnung „Markstein“ übertragen, so auf TP 35-52 (MARKSTEIN), TP 293-202 (MARKSTEIN), aber auch TP 123-71 (MARKSTEINER), TP 174-19 (MARKSTEINER) und TP 709-77 (MARKSTEIG).

Der Triangulierungspunkt 1. Ordnung TP 151 (MARKSTEIN), der heute auf tschechischem Gebiet liegt, soll noch besonders hervorgehoben werden:



Foto: Christoph Twaroch

Auf dem Berg Vysoky Kamen (Hoher Stein), nördlich von Nová Bystřice (Neubistritz) steht ein Steinmonument als dreifacher Grenzstein und als Triangulierungspunkt TP 151. Vysoky Kamen ist der höchste Punkt im Bezirk Jindřichuv Hradec an der Grenze von Böhmen und Mähren. Im 16. Jahrhundert trafen hier die Grenzen der drei Diözesen Prag, Olmütz und Passau, später die alten Grenzen von Böhmen, Mähren und Österreich zusammen. Der frühere Name des Berges Markstein hat sich in der Bezeichnung des TP erhalten.

Auf der Spitze des Felsens wurde um 1842 ein Triangulierungspunkt errichtet. Eine Informationstafel weist auf die mitteleuropäische Gradmessung, das trigonometrische Netz und die Triangulation als Grundlage für die Katastervermessung hin. In den jährlichen Generalberichten über die Leistungen des Militärgeographischen Instituts in Wien sind ua. für 1864 die „*Recognoscirung und Feststellung der Punkte im südöstlichen Böhmen*“, für 1865 der Abschluss der Beobachtungen am Punkt Markstein und für das Jahr 1891 Polhöhen- und Azimutmessungen „*in Böhmen auf dem Punkte Markstein, an der mährischen Grenze*“ vermerkt (Zeger, *Die historische Entwicklung der staatlichen Vermessungsarbeiten, Band III Gradmessung*, 227 ff, 430).